

## **Die CMS-Welt: Konsolidierung, Open Source und andere Herausforderungen**



E-Interview mit Irja Wichert,  
Business Sales Director, Central & Eastern Europe

### **Kurzeinführung in das Titel-Thema:**

Das Geschäftsfeld der Content Management Systeme befindet sich momentan in einer Umbruchphase: Zum einen wird der Markt mehr und mehr bereinigt, d.h. kleinere Systeme von großen Anbietern übernommen. Zum anderen reicht reines Web Content Management längst nicht mehr aus, da Unternehmen ihre Informationsbestände ganzheitlich verwalten möchten. Hier greift Enterprise Content Management, aber selbst dieser Ansatz scheint bereits überholt.

Welche neuen Technologien den CMS-Markt bestimmen werden und welche Nachteile weniger flexible Systeme wie IBM oder SAP haben, erläutert Irja Wichert in diesem E-Interview. Außerdem zeigt Irja Wichert, warum Open Source CMS-Systeme den kommerziellen Anbietern nicht das Wasser reichen können.

## **Competence Site:**

Seit wann ist Vignette im CMS-Bereich tätig und welche Technologien deckt die Produktpalette – auch über reines Content Management hinaus – ab? Wie wurde der Sprung vom reinen Web-Content-Managementsystem (WCM) zum Enterprise-Content-Managementsystem (ECM) geschafft?

## **Irja Wichert:**

Vignette ist ein Pionier im Web Content Management. Das 1995 gegründete Unternehmen verfügt auf diesem Gebiet über mehr Erfahrung und Know-how als jedes andere Unternehmen, das derzeit auf dem Markt vertreten ist. Durch Firmenübernahmen und eine Reihe anderer förderlicher Maßnahmen verfügt Vignette über eine fundierte Kompetenz in Bereichen wie Web Content Management, Bereitstellung von Portalen, Integration von Informationen, Collaboration, Workflow, Content-Analyse, Records- und Dokumentenmanagement sowie Bilddokumentenverarbeitung. Diese Applikationsservices können sowohl als Einzelmodule als auch als Komplettlösung implementiert werden. Sie basieren auf Standards und sind modular aufgebaut, so dass alle Module miteinander oder mit Technologiekomponenten von anderen Anbietern kombiniert werden können, die bereits in der IT-Infrastruktur eines Unternehmens vorhanden sind.

Web Content Management ist eine Unterkategorie von Enterprise Content Management. Unter Enterprise Content Management versteht man eine Reihe von Technologien, die Organisationen bei der Definition und Verwaltung aller in ihrem Unternehmen vorhandenen Informationsbestände unterstützen. Dabei kann es sich sowohl um strukturierte (in einer Datenbank enthaltene) Informationen als auch um unstrukturierte Informationen, digitale Video-Clips, Web-Content, Dokumente oder auch Images handeln. Die Entwicklung von Web Content Management zu Enterprise Content Management zeichnete sich vor zwei bis drei Jahren ab, als Unternehmen anfangen, eine Lösung zu suchen, mit der sie nicht nur Web-Content, sondern alle Informationen ganzheitlich in einer integrierten Lösung verwalten können. Mit seinem

umfassenden Angebot an Applikationsservices ist Vignette einer der führenden Anbieter auf dem ECM-Markt.

### **Competence Site: Konsolidierung**

Unter den Anbietern von Content-Management Systemen herrscht derzeit der Drang und auch die Notwendigkeit, sich zu konsolidieren. Letzter großer Coup war sicherlich die Übernahme von Gauss durch Opentext. Auch Vignette mischt im Übernahmekarussell als „Big Player“ kräftig mit. Welche Erfahrungen hat Vignette sammeln können und wurden die dadurch erwarteten Wettbewerbsvorteile tatsächlich erreicht? Was erwarten Sie noch an Marktentwicklungen und wie aktiv werden Sie dabei sein?

### **Irja Wichert**

Seit der Übernahme von Gauss durch Open Text gab es auf dem CMS-Markt eine Reihe größerer Akquisitionen. Hierzu zählt insbesondere Vignettes Übernahme von Tower Technology, einem globalen Anbieter von Lösungen für Dokumenten- und Records-Management. Zuvor hatte Vignette bereits die Unternehmen Epicentric (Portale), Intraspect (Collaboration) und Revenio (Interaktionsmanagement) übernommen und verfügt damit über eine leistungsstarke Palette integrierter Funktionalitäten für das Management und die Bereitstellung von Informationen.

Aus diesem Grund belegte das Unternehmen kürzlich einen Spitzenplatz im von Gartner veröffentlichten Magic Quadrant für den SES-Markt (Smart Enterprise Suite) und wurde dabei als der führende Visionär eingestuft. Dies ist eine eindrucksvolle Bestätigung für Vignettes Eingehen auf Kundenbedürfnisse, die visionäre Branchenperspektive und die Integration extrem skalierbarer Portal-, Collaboration- und Enterprise Content Management-Lösungen in eine zusammenhängende Smart Enterprise Suite. <http://mediaproducts.gartner.com/reprints/vignette/120991.html>

Ein Aspekt der Akquisitionsstrategie von Vignette ist die Konzentration auf Unternehmen mit komplementären Lösungen, die minimale funktionale Überschneidungen aufweisen und auf einer J2EE-Architektur basieren. Dies

ermöglichte nicht nur eine schnelle Integration, sondern trug auch zur Vermeidung von Redundanzen in vorhandenen Produkten bei, wodurch die Investitionen der bestehenden Kunden geschützt blieben und das ihnen zur Verfügung stehende Lösungsangebot erweitert werden konnte.

Vignette ist überzeugt, dass das Unternehmen jetzt über die wesentlichen Komponenten verfügt, um seine Vision der Information Value Chain umzusetzen, die sowohl dem Angebot als auch der Nachfrage nach Informationen gerecht wird. Damit haben Unternehmen die Möglichkeit, unstrukturierte Informationen zu verwalten bzw. zu kontrollieren und mit halbstrukturiertem oder strukturiertem Content in vorhandenen Datenbeständen oder Geschäftsapplikationen innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu kombinieren. Diese können anschließend im Kontext und unter Berücksichtigung der jeweiligen Relevanz den verschiedenen Informationskonsumenten - Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Lieferanten - zur Verfügung gestellt werden.

### **Competence Site: Open Source**

Wie ist Ihre Einschätzung bezüglich Open Source CMS-Systemen: Welchen Stellenwert haben die nicht-kommerziellen Alternativen wirklich und welche dieser Systeme stellen eine echte Konkurrenz für die kommerziellen Varianten dar?

#### **Irja Wichert:**

Open Source CMS-Systeme haben sicher ihren Platz auf dem Content-Management-Markt. Wie jedes andere Tool müssen sie jedoch richtig eingesetzt werden. Es ist wahrscheinlich sinnvoll, Open Source CMS-Systeme in den Kontext der übrigen Open Source-Initiativen zu stellen. Durch den Erfolg von Linux wurde bei einigen Unternehmen die falsche Erwartung geweckt, dass man zuverlässige, skalierbare und mit allen Funktionen ausgestattete Software kollaborativ entwickeln und kostenlos verteilen könnte. Dabei darf man jedoch die Größenordnung nicht aus den Augen verlieren. Für 2004 schätzt man die Anzahl der ausgelieferten Linux-

Betriebssysteme auf mehr als 4 Millionen. Bei einer so großen Anzahl von Benutzern und Entwicklern muss die von Open Source gelieferte Software durchaus von hoher Qualität sein.

Im Zusammenhang mit diesem Artikel muss diese Zahl jedoch mit dem CMS-Markt verglichen werden. Die Anzahl der Unternehmen, die in diesem Jahr CMS-Systeme kaufen oder gekauft haben, liegt deutlich unter 4 Millionen. Nur ein Bruchteil dieser Unternehmen setzt Open Source-Lösungen ein. Mit mehreren hundert, vielleicht (aber unwahrscheinlich) mehreren tausend Benutzerunternehmen ist die Anzahl von Entwicklern, die aktiv Open Source CMS-Systeme entwickeln, ziemlich gering. Es ist unwahrscheinlich, dass jemals die kritische Masse erreicht wird, die ausreicht, um die Entwicklung von Software der kommerziellen Klasse attraktiv zu machen.

Für wen also kommt Open Source CMS in Frage? Open Source eignet sich am sinnvollsten als Ausgangspunkt für Unternehmen, die entschieden haben, ihre CMS-Lösung intern zu entwickeln. Bei Individuallösungen können durch Open Source potenziell mehrere Monate an Entwicklungsaufwand eingespart werden. Dabei muss eine Firma, die Open Source einsetzt, über eine ausreichende Anzahl talentierter Entwickler verfügen, um die jeweilige Lösung implementieren und unterstützen zu können. Es ist ein Fehler, Open Source-Lösungen einzusetzen, um Geld zu sparen: Alle Einsparungen, die man anfangs erzielt, werden durch die laufenden IT-Entwicklungs- und Wartungskosten mehr als aufgezehrt. Ebenso ist es falsch, auf solche Lösungen zu setzen, wenn die Anzahl oder Qualifikation der vorhandenen IT-Entwickler nicht ausreicht, da auch hier die zunächst erreichten Einsparungen durch Beratungs- und Support-Kosten aufgeessen werden.

### **Competence Site: Plattform-Anbieter**

IBM, Oracle, SAP und andere bieten in ihren Plattformen immer leistungsfähigere CMS-Funktionalitäten an. Welche Rolle hat diese Entwicklung für die Spezialisten?

### **Irja Wichert:**

Die Tatsache, dass einige der größeren Technologieunternehmen ihre Produkte der ersten Generation auf dem Markt anbieten, ist für Vignette und unsere Kunden ein spannender Moment. Gleichzeitig unterstreichen die größeren Anbieter damit die Bedeutung dieses Marktsegments und forcieren die Kundennachfrage. Andererseits verhalten sich Unternehmen eher zögerlich, wenn es darum geht, sich auf einen einzigen Technologie-Stack wie den von IBM oder SAP angebotenen festzulegen. Unternehmen suchen eine Lösung, die mit jedem Betriebssystem oder Applikationsserver zusammenarbeiten kann, ganz gleich, ob es sich dabei um J2EE, .NET, Linux oder WebSphere oder WebLogic handelt: Nur Vignette ist hierzu in der Lage.

Vignette ist stolz auf seine Fähigkeit, sich an die Infrastruktur und Geschäftsprozesse des Kunden anpassen zu können, während die Plattformanbieter die Kunden dazu zwingen möchten, ihr Unternehmen an die Plattform anzupassen. Die deutlich überwiegende Mehrzahl aller Unternehmen verfügt über eine heterogene IT-Umgebung, und wir verzeichnen immer mehr Anfragen von Unternehmen, die nicht mit Anbietern zusammenarbeiten möchten, die ihnen alles verkaufen wollen. Vignettes Kernkompetenz besteht darin, dass wir unseren Kunden in unserer Disziplin ein einzigartiges Know-how anbieten und gleichzeitig jede Plattform, jedes Betriebssystem und jeden derzeit implementierten Applikationsserver unterstützen. Dies können Anbieter wie IBM, Oracle, SAP und andere nicht bieten.

### **Competence Site: Zukunft des CMS**

Die funktionalen und integrativen Anforderungen an CMS-Systeme werden weiter steigen. Die XML-Web-Services-Welt erfordert gegebenenfalls auch einige ganz neue Perspektiven auf die Content-Management-Frage. Wie würden Sie die Zukunft des Content-Managements beschreiben? Wird es vielleicht „Beyond-CMS“-CMS geben, die letztendlich wenig mit den ursprünglichen CMS zu tun haben, oder

erwarten Sie eher eine kontinuierliche Reifung? Wie positionieren Sie sich langfristig im Thema?

**Irja Wichert:**

Die ursprünglichen CMS-Lösungen waren relativ isoliert; das Ziel bestand lediglich in der Erstellung, Verwaltung und Bereitstellung von Informationen, die sich üblicherweise in nur einem Repository befanden. Inzwischen hat sich der Markt weiterentwickelt und verlangt nach einer umfassenderen Lösung, mit der alle in einem Unternehmen vorhandenen Informationen unter Kontrolle gebracht und den richtigen Personen zum richtigen Zeitpunkt bereitgestellt werden können, um mit 'Composite Applications' eine neue Klasse von Applikationen zu schaffen, die Informationen aus mehreren vorhandenen Repositories und Geschäftsapplikationen zusammenzuführen. Um solche neuen 'Composite Applications' zu schaffen, muss die CMS-Lösung durch Möglichkeiten für die Integration von Applikationen und Repositories erweitert werden und darüber hinaus Funktionen für Geschäftsprozess-Workflows, Analyse- und Berichtsfunktionen sowie Funktionen für die Informationsbereitstellung wie Portale oder Collaboration-Arbeitsbereiche bieten.

CMS hat sich zu ECM (Enterprise Content Management) weiterentwickelt, und jetzt sehen wir die Fortsetzung dieser Evolution, die sich in Konzepten wie der Smart Enterprise Suite (SES) von Gartner äußert. Andere Branchenanalysten entwickeln ihre eigenen Begriffe für eine in wesentlichen Punkten identische Vision, die beispielsweise von der Butler Group als 'Enterprise Information Management Suite' bezeichnet wird. In diesem Kontext stellen die ursprünglichen CMS-Funktionen nur einen Teil einer breiteren, umfassenderen Lösung dar, die für die unternehmensweite und unternehmensübergreifende Verwaltung und Bereitstellung von Informationen sorgt, neue Geschäftsprozesse unterstützt, Mitarbeitern die jeweils relevanten Informationen zur Verfügung stellt, die Schaffung von Self-Service-Möglichkeiten für Kunden und Bürger erlaubt und Geschäftspartnern und Distributoren zuverlässige und personalisierte Informationen liefert.

Die auf dem Markt zu beobachtenden Konsolidierungstrends lassen erkennen, dass Anbieter diesen vom Markt forcierten Trend erkannt haben und entsprechend reagieren. Anbieter, die ihre Funktionalität nicht über die ursprünglichen CMS-Funktionen hinaus erweitern, werden es schwer haben, sich auf dem Markt zu behaupten, und aller Voraussicht nach von Anbietern verdrängt werden, die über eine ausgeprägtere Vision verfügen.

**Vielen Dank für das Interview!**